

BUON GIORNO ROMA!



Tagebuch von Isolde König

Folge 7: Veni, vidi, vici!

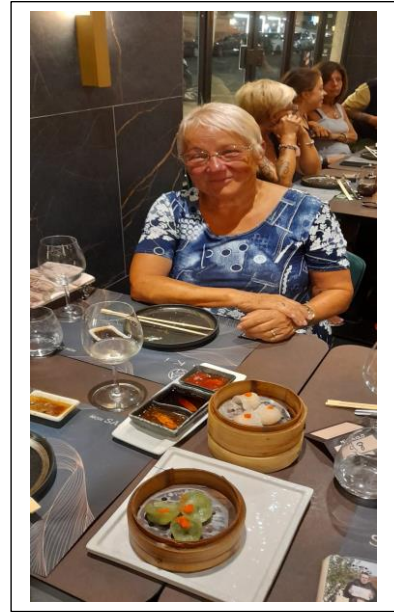
Wie war das beim Frühstück: Geschlechtertrennung!!! Ist schon blöd, dass man in den zwei Bädern schwimmt! Zumal der 1. Abschnitt gegen 11.00 Uhr zu Ende ist und bis 16.00 Uhr dann Pause ist. Da ich noch nicht bei den Männern zugeschaut habe, werde ich das heute tun. Also werfen wir uns wieder hinter den Busfahrer –na ja, ganz so schlimm ist es nicht. Aber wenn man dem Fahrer nicht zuwinkt, hält er den Bus nicht an. Aber das lernt man ganz schnell.

Heute sind die 200 m F und die 200 m L dran. Ich würde ja gerne mit ein paar Männern sprechen. Aber entweder sind sie schon weg oder verstecken sich oder man kommt nicht zu ihnen. Treffen tue ich die beiden Leipziger Gottfried Kläring und Günter Kallenbach. Da sitzen schon wieder 2 „Goldene“ vor mir. Gottfried (AK 85) schämt sich fast für seine Medaille, weil er allein in der AK war. Aber wieder gilt mein alter Spruch: Dann müssen die anderen da sein und mit schwimmen! Gerne hätte ich auch mit Karl-Hein Nottrodt gesprochen, der in der AK 70 drei Goldene gehamstert hat (Freiwasser, 800 m F, 400 m F) und heute noch eine Silberne um den Hals gehängt bekommen hat. Das heißt, er ist einer unserer erfolgreichsten Teilnehmer. Und da man im Becken nicht mehr als 3 x starten darf, sind für ihn die EM zu Ende. Aber auch zu ihm komme ich nicht durch. Ich fange ihn dann im Hotel weg.

Veni, vidi, vici. Er kam, um zu siegen! Karli, wie ihn seine Freunde nennen, schwimmt seit er 9 Jahre alt ist. Seinem 1. Frankfurter SV hält er seit 60 Jahren die Treue. Als Jugendlicher war er Hessischer Meister im Brustschwimmen, belegte einen 3. Platz bei DJM, schwamm mit seinem Verein in der 2. Bundesliga bei den DMaM. Und nun kommt das Außergewöhnliche: Er nahm als Triathlet 15 x auf Hawaii teil und wurde dort sogar drei Mal in seiner AK Sieger! Wow!!! Und seit 2007 bei den EM in Kranj stieg er in das Mastersschwimmen ein, um immer mit Medaillen nach Hause zu fahren.

Da nach dem letzten Lauf bis 16.00 Uhr wieder Pause ist, geht es zum „Gucken und Staunen“. „Keine Treppen gibt es nicht“ – deshalb gehen wir zur berühmtesten aller Treppen der Welt, zur spanischen Treppe. Himmel und Menschen sind hier, wir nun auch. Foto, Foto, Foto! Danach genehmigen wir uns ein paar Maroni – die schmecken hier auch im Sommer – und weiter geht es zum Trevibrunnen. War es an der Treppe schon voll, ist das mit dem Brunnen überhaupt kein Vergleich. Da muss man erst einmal warten, bis man ein Plätzchen findet, von dem aus man fotografieren kann. Ein Eis ist die Belohnung; es geht weiter. „Keine Treppen...“ dieses Mal führen sie uns zum Präsidentenpalast. Ein stolzer Uniformierter lässt

sich geduldig mit uns ablichten. Ein Café lockt, die Beine sind schon schwer und müde aber ein bisschen müssen sie noch. Außer „keine Treppen“ gibt es „keine Grabungen...“ . Wir stehen vor dem Friedensforum. Hier haben sich alle Cäsaren mit Bauten verewigt und es ist ein riesiger Ausgrabungskomplex. Zwischen 71 und 75 wurde es gebaut und es ging um „vom Kaiser auferlegten Frieden“ um an den Sieg über die Juden zu erinnern. Dann wollen die Beine partout nicht mehr und es geht ins Hotel zurück. Für das Abendessen suchen wir uns einen Japaner. Schließlich müssen wir uns gedanklich auf die nächste WM vorbereiten. Vorher hat noch meine Freundin Regina Senften aus der Schweiz zu einem Gruppenbild der Masters in unserem Hotel aufgerufen und fast alle kamen (siehe Foto unten) !



Die Europameister*innen von heute:

200 m F: Gottfried Kläring, Werner Schnabel, Günter Kallenbach, Karsten Dellbrügge, Bastian Schorr, Helga Reich, Barbara Gellrich, Susanne Reibel-Oberle, Manuela Schubert, Claudia Stich, Anna Lena Maiberger. Dazu 10 x Silber - und 6 Bronzemedailen.

200 m Lagen: Frank Gruner, Brigitte Merten, Susanne Reibel- Oberle, Maren Spietzack, Nicole Weber und 4 Silber – und 7 Bronzemedailen.

